

## Protokoll Stadtteilkonferenzen 2016

Teilnehmende: Quartierkräfte,  
Verwaltungsmitarbeitende, Stadträte

Luzern, 12. Dezember 2016 MvD

### Stadtteilkonferenzen:

14.11.2017: Aula Wartegg, Stadträtin Manuela Jost

17.11.2017: St. Johannes, Stadtrat Martin Merki

24.11.2017: Kanti Ruopigen, Stadtpräsident Beat Züsli

Zeit	Was
17.30	Willkommenszeit, Vernetzung, internationaler Willkommens-Apéro
18.00	Begrüssung
	Rückblick auf die letzten Stadtteilkonferenzen „Öffentlicher Raum“
	Kurzvorstellung Maya von Dach, Gastgeberin
	Informationen zur Neuorganisation der Quartierarbeit
	Referat „Aktive Willkommenskultur“
	Diskussion: „Unser Beitrag zur Willkommenskultur“ <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Was machen wir? (gelb)</li><li>▪ Was können/wollen wir zusätzlich anpacken? (orange)</li><li>▪ Mein ganz persönlicher Beitrag zur Willkommenskultur =&gt; Post-it Herz x2 beim Hinausgehen zum Apéro aufkleben/heimnehmen=&gt; umsetzen</li></ul>
19.25	Abschluss, weiteres Vorgehen Themenvorschläge/-bedürfnisse für 2017, gewünschter Terminrahmen
19.27	Das „Herz der Stadt“ – welchen Beitrag leistet sie? Abschluss, Dank, Wertschätzung für Arbeit, Einladung zum Ausklangs-Apéro
19.30	Apéro mit Musik, Vernetzung und Austausch

# 1 Begrüssung durch die Vertretung des Stadtrats



Ein besonders herzliches Willkommen zur 5. Stadtteilkonferenz. Wir alle engagieren uns in Luzern, in welcher Funktion auch immer. Immer wieder auch mit Leuten, die neu dazu kommen: von weit her oder nur aus dem Quartier nebenan. Luzern hat eine „aktive Willkommenskultur, die gepflegt sein will – Integration ist nicht nur ein Thema für Leute aus anderen Kulturen, sondern auch für Leute aus der Nähe. Neuzuziehende müssen sich willkommen fühlen. Durch Identifikation entsteht gesellschaftlicher

Zusammenhalt. Gibt es Rezepte, um das Fremdsein überwinden zu helfen und Heimat zu schaffen? Was tun wir konkret? Was könnte man noch tun? Wie können wir die Ressourcen zuziehender Menschen nutzen, sodass beide Seiten gewinnen? Dazu tauschen wir unsere Gedanken und Erfahrungen aus und inspirieren uns gegenseitig.

## 2 Rückblick auf die Stadtteilkonferenzen 2015

- Öffentliche Räume sind wichtige Erholungs-, Aufenthalts- und Treffpunkte, Beispiele: Schulhausareale oder linkes Seeufer
- Das Mitwirken bei Themen wie Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raumes ist gewünscht.
- Die Luzerner Bevölkerung fühlt sich in den öffentlichen Räumen weitgehend sicher.
- Bei verschiedenen öffentlichen Räumen wurden Optimierungen angeregt.
- Im Rahmen der Stadtteilkonferenz 2015 wurde von Quartiervertretenden aus der Tribschenschstadt die schlechte Nutzbarkeit und karge Gestaltung der Freiräume in der Tribschenschstadt kritisiert.
- Im Nachgang zur Stadtteilkonferenz wurde der Quartierverein bei der Stadt Luzern vorstellig und regte an, eine Aufwertung der Freiräume anzustreben.
- Die Stadt hat einen Workshop-Prozess zur Aufwertung der Freiräume gestartet.



- Im ersten Workshop vom 24. Mai 2016 wurden die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer an die öffentlichen Räume in der Tribtschenstadt ermittelt. Rund 50 Personen haben am ersten Workshop teilgenommen.
- Basierend auf der Bedürfnisanalyse hat ein Gestalter-Team Vorschläge erarbeitet, wie die Freiräume in der Tribtschenstadt aufgewertet werden können.
- Im zweiten Workshop vom 20. September 2016 wurden die vom Gestalter-Team erarbeiteten Vorschläge mit den Teilnehmenden diskutiert. In Workshop-Gruppen wurde eine Bewertung und Priorisierung der Aufwertungsvorschläge vorgenommen. Am zweiten Workshop haben wiederum rund 50 Personen teilgenommen.
- Im nächsten Arbeitsschritt wird nun die Umsetzung der am besten bewerteten Aufwertungsmassnahmen geprüft.

### 3 Maya von Dach, Fach- und Anlaufstelle



Maya von Dach ist seit April 2017 die Nachfolgerin von Yvonne Ehrensperger und damit für die Umsetzung der Quartier- und Stadtteilpolitik verantwortlich. Mit den Quartierkräften ist sie vor allem durch den Newsletter und die Konferenzen im direkten Kontakt, nimmt aber auch die Anliegen der organisierten Freiwilligen – in Abgrenzung zur Quartierarbeit, die in erster Linie für Einzelpersonen als Ansprechort dient – entgegen. Sie freut sich, ihre langjährige Kernaufgabe, das Moderieren, in der neuen Stelle aus einer neuen Perspektive heraus ausüben und die Prozesse auch nach der Konferenz weiter gestalten zu können. Vor allem freut sie sich aber auf die Kontakte und Gespräche.

„Wir sind Luzern“ unter dieses Motto möchte Maya von Dach ihre Aufgabe stellen. „Wir“, darunter versteht sie Politik, Verwaltung, Freiwilligenorganisationen und alle Bewohnerinnen und Bewohner von Luzern. Sie wünscht sich, dass durch die Zusammenarbeit aller die wunderbare Stadt noch toller wird, wozu die Stadtteilkonferenzen ein grossartiges Instrument bilden, dienen sie doch der Vernetzung, Auseinandersetzung mit wichtigen Themen, dem Austausch und dem Sammeln von wichtigen Anregungen und Impulsen für die Weiterarbeit.

### 4 Quartierarbeit: Regula Rescalli, Leiterin Quartierarbeit



**Ausgangslage:** Mit dem Voranschlag 2016, der im Februar 2016 von den Stadtluzerner Stimmberechtigten gutgeheissen wurde, wurden Sparmassnahmen beschlossen, die auch die Quartierarbeit betreffen. Die Quartierarbeit muss einen Sparbeitrag von jährlich rund 180'000 Franken leisten. Konkret musste sie ab Mai 2016 um 150 auf 630 Stellenprozente reduziert werden.

**Vorgehen:** Die Umsetzung der Sparmassnahmen wurde mit den wichtigsten Anspruchsgruppen – unter anderem mit der Offenen

Jugendarbeit der Katholischen Kirche – diskutiert. Zudem wurde im Mai 2016 ein Workshop mit den Quartierkräften durchgeführt, um ihre Rückmeldungen und Bedürfnisse einzuholen. Das Konzept wurde dementsprechend überarbeitet und angepasst.

#### **Grundsatz:**

Trotz der Sparmassnahmen soll die Quartierarbeit grundsätzlich weiterhin flächendeckend angeboten werden, definiert aber wie bisher Schwerpunkte in ihrem Einsatzgebiet. Sie soll auch weiterhin eine Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt sein. Sie setzt ihren Schwerpunkt jedoch in der Kinder- und Jugendarbeit.

#### **Offene Kinder- und Jugendarbeit**

- Die Quartierarbeit ermöglicht weiterhin eine partizipative Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche. Sie initiiert aber keine Projekte mehr, sondern ergänzt subsidiär bestehende Angebote und Organisationen in diesem Bereich.
- Die Quartierarbeit schafft Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in ihrem Sozialraum und ermöglicht so die Gestaltung von Quartierleben, zum Beispiel Spielplatzgestaltungen.

#### **Information und Vernetzung**

Die Quartierarbeit ist neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit weiterhin auch Anlaufstelle für die Quartierbevölkerung und die Quartierorganisationen mit dem Ziel, die Eigeninitiativen zur Aufwertung des Quartierlebens der Zivilgesellschaft zu stärken. Sie übernimmt in diesem Bereich aber keine operativen Aufgaben mehr – zum Beispiel Mithilfe bei der Organisation von Quartieranlässen – und bietet keine Projektberatungen mehr an.

- Die Quartierarbeit leitet Anliegen und Anregungen der Quartierbevölkerung und der Quartierorganisationen an die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung weiter und stellt den Quartierkräften Informationen aus der Verwaltung zur Verfügung.
- Die Quartierarbeit vernetzt alle Altersgruppen im Quartier durch das Vermitteln von Kontakten zu weiteren Akteuren. Sie übernimmt selber aber keine Projektarbeit in diesem Bereich.

#### **Standorte**

Ziel ist es, die Quartierarbeit weiterhin flächendeckend im ganzen Stadtgebiet anzubieten. Momentan gibt es sechs Standorte sowie eine Vakanz im Maihof. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Quartierarbeit werden im ersten Quartal oder Halbjahr 2017 Massnahmen erarbeitet, die es ermöglichen, für alle Quartiere (inklusive Maihof) bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung zu stellen. Jedes Quartier der Stadt Luzern ist anders, verfügt über eine unterschiedliche Infrastruktur, eine unterschiedliche sozioökonomische Zusammensetzung der Bevölkerung und ein unterschiedliches Vereinsleben. Deshalb können auch die Angebote der Quartierarbeit unterschiedlich sein.

## 5 Aktive Willkommenskultur: Sibylle Stolz Niederberger, Integrationsbeauftragte



Die Stadt Luzern pflegt eine aktive Willkommenskultur mit dem Ziel, dass sich Neuzuziehende willkommen fühlen, gut informiert sind und sich am Gesellschaftsleben aktiv beteiligen. 42% der aktuellen Wohnbevölkerung sind in den letzten 10 Jahren in die Stadt gezogen. Pro Jahr ziehen 4'500 und 7'000 Personen nach Luzern, davon kommen rund 1000 Personen direkt aus dem Ausland.

Die Stadt organisiert drei Mal im Jahr Begrüssungsveranstaltungen für alle Neuzuziehenden, auf [www.willkommen.stadt Luzern.ch](http://www.willkommen.stadt Luzern.ch) finden Neuzuziehende mehrsprachige Informationen und ein Willkommensvideo, bei Erhalt der Niederlassungsbewilligung werden Zugewanderte zu einer Feier eingeladen und motiviert, sich zu

engagieren. Für einen guten gesellschaftlichen Zusammenhalt ist die Verankerung der Willkommenskultur im Wohnumfeld auf Quartierebene sehr wichtig, so kann auch das Potenzial der Neuzugezogenen für ein lebendiges Quartierleben genutzt werden. Auf Stadtgebiet gibt es viele hoch engagierte interkulturelle Netzwerke (s. [www.integrationsangebote.stadt Luzern.ch](http://www.integrationsangebote.stadt Luzern.ch)) und Quartierorganisationen (s. [www.quartiere-stadt Luzern.ch](http://www.quartiere-stadt Luzern.ch)). Die Stadt unterstützt diese Organisationen über die Projektförderung Integration oder über den Projektpool Quartierleben. Erfolgsfaktoren, um neue Einwohnerinnen und Einwohner einzubeziehen, sind gute, ansprechende Informationen, eine Angebotspalette für jedes Alter, aktives willkommen heissen, Vertrauen schaffen – Bewährtes stärken und öffnen. Der Stadtrat dankt allen Engagierten für Ihren Beitrag zur aktiven Willkommenskultur!

## 6 Diskussionsrunden

Alle Teilnehmenden stellen sich entsprechend dem Ort ihres Engagements geografisch auf und bilden mit ihren Nächsten Gruppen – daraus könnten gemeinsame Aktivitäten entstehen.

- Sammeln: Welches sind beispielhafte bestehende Willkommens-Kultur-Anlässe, die man weiterempfehlen müsste? (gelb)
- Welche Willkommen-Kultur-Aktivitäten fehlen, müsste man noch machen/haben? (orange)



## Stadtteilkonferenz, linkes Ufer

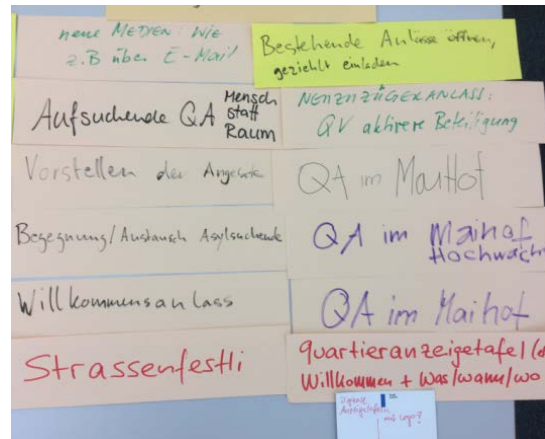
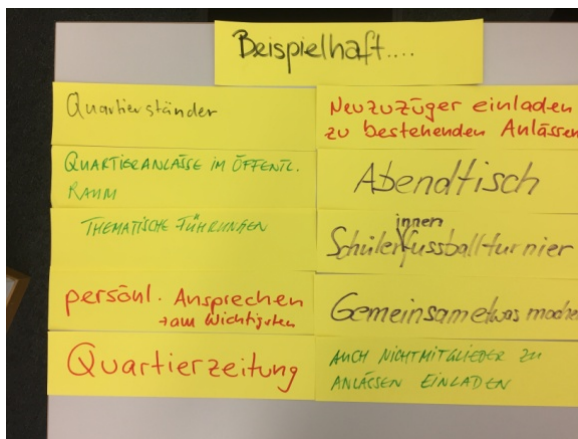
Beispielhaft:	Wäre gut zu haben:
Breites Angebot	Jugendräume
Spielraum, Vicino	Alle Altersklassen berücksichtigen z.B 12-16-jährige
Baugenossenschaften = Ressource (z. B. Begrüßungskultur)	Aussenräume Hirtenhof aufwerten (Spielplatz)
Niederschwellige IG Hirtenhof	Stimm-/Wahlrechte
Schulstart mit Grillfest	Infos in Fremdsprachen
Willkommensbrief/Flyer	Persönliche Kontakte
Erzählcafé	Koordination der Quartierplayer
Zusammenarbeit mit offener Kinder-/Jugendarbeit und Schulsozialarbeit	Begrüßungsmäppli => wie Reisebürounterlagen
Verein Mondojo im Neubad	Steueramt nicht Erstkontakt
Willkommensbrief des Quartiervereins	Liste für Engagement bei Einwohnerkontrolle und online
Adressen der Neuzuzüger für alle QV	Hilfe bei Quartierwechsel (Kita/Schule usw.)

## Stadtteilkonferenz rechtes Ufer:

Beispielhaft:	Wäre gut zu haben:
Thematische Führungen	QA im Maihof/Hochwacht (4x)
Quartieranlässe im öffentlichen Raum	Neuzuzügeranlass: QV aktivere Beteiligung
Quartierstände	Bestehende Anlässe öffnen, gezielt einladen
Schüler/innen-Fussballturnier	Neue Medien: wie z. B. über E-Mail
Auch Nichtmitglieder zu Anlässen einladen	Vorstellen der Angebote
Abendisch	Aufsuchende QA – Menschen statt Raum
Persönliches Ansprechen => am wichtigsten	Strassenfestli
Gemeinsam etwas machen	Willkommensanlass
Quartierzeitung	Begegnung/Austausch Asylsuchende
Neuzuzüger einladen zu bestehenden Anlässen	Quartieranzeigetafel (elektronisch): Willkommen und was/wann/wo (mit Logo <a href="http://www.willkommen-stadtluzern.ch">www.willkommen-stadtluzern.ch</a> )

## Stadtteilkonferenz Reussbühl/Littau:

Beispielhaft:	Wäre gut zu haben:
Niederschwellige Angebote – „grüezi metenand“	Information: Wie werden unsere Anliegen behandelt?
Öffentliche Anlässe (niederschwellig)	Jahresplanung im Stadtteil Raumkalender
Diverse Feste	Quartiertreff/-beiz
Riverside => gemeinsame Organisation und Vernetzung verschiedener Quartier-Player	Datenschutz – persönlicher Kontakt Werbung an Zielgruppe => Bsp. Jungwacht
Quartierfeste (ist nur möglich, wenn die QA involviert ist in OK)	Projekt was nützt /wollen Neuzuzüger überhaupt? Rückfragen bei Neuzuzüger (je Personengruppe)
QV-Sommerfest	Zugang zu Vereinen (Mimuki/Sport)
IG-Chilbi, mit Bon für Neuzuzüger	Öffentlicher Raum noch mehr nutzen
QA-Info Zielgruppe 4. Primar	„Dorfplatz“
Magazin 6014/6015 für alle Vereine	Gmeinschaftsfäscht
QV laden flächendeckend zu Anlässen ein (an der Emme)	Persönlich ansprechen bei Wohnungsübergabe (Baugenossenschaft)
Neuzuzüger werden angeschrieben	Angebote für Kurz- und Kürzest-Aufenthalter (Sprachbarriere?)
BaBeL Kids Agenda	Über Kinder Eltern einbeziehen => Angebote für Ki/Ju/Erw./Senioren



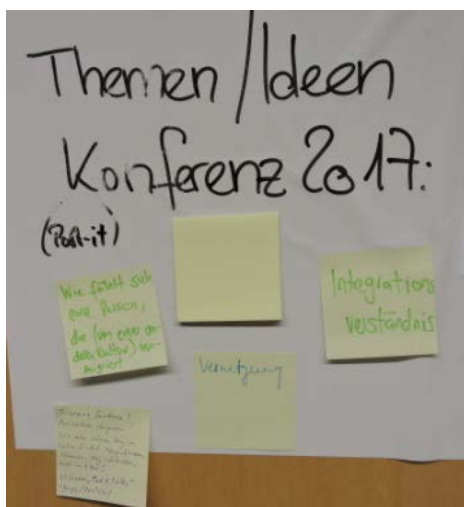
**Es sind kleine Aktivitäten, die die aktive Willkommenskultur ausmachen.  
Ein Herz – „das mache ich ganz persönlich für die aktive Willkommenskultur“:**

- Ich grüsse meine Mitmenschen in allen Sprachen, die ich kenne und backe Kuchen (!)
- Ein mir unbekanntes Gesicht zum Kaffee einladen!
- Quartierfest/Quartierapéros
- Begrüsse nächsten Zuzug in meinem „Block“ persönlich
- Mit jemandem sprechen an einem Anlass den ich noch nicht kenne
- Ich spreche Menschen an und höre zu
- Mehr Blickkontakte
- Leute persönlich ansprechen
- Neue Lernende konsequent einladen
- Freizeitaktivität mit Flüchtlingen
- Karte [www.quartiere-stadtluzern.ch](http://www.quartiere-stadtluzern.ch)
- Ein Strassenfest/Neustartquartier
- Einander anlächeln beim Grüßen
- Baubewilligung: Mehr Wohnungen für mehr Menschen!
- Eigeninitiative der Mieter
- Bei Anlässen aktiv auf neue Personen zugehen
- Gartenfest für/mit Nachbarschaft
- Neujahrsglühwein im Hof organisieren
- Fasnacht: (besser) kennenlernen :-)
- Nachbarin an Veranstaltung im Quartier einladen
- Neu zugezogene Kinder zum Spielen einladen
- Mal wieder ein Strassenfest organisieren mit Nachbarn
- Gruppen/Vereine aktiv für Neuzuzüger bekannt machen
- 3 Neuzuzüger persönlich ansprechen
- Eine Familie aus dem Ausland zum Essen einladen
- Menschen auf der Strasse ansprechen!
- Mehr Zeit einplanen um von A nach B zu kommen
- Offenheit
- Alle sind herzlich willkommen beim Kerzenziehen St. Karl
- Fördern der Diakonie „Dienst am Menschen“ durch Kirchgemeinden, Unterstützung von Vereinen /Jugend-Altersarbeit
- Neue Nachbarn persönlich willkommen heissen
- Übersicht Quartiervereine
- Weiter Offensein für Menschen und neue Kontakte knüpfen!
- Neuen Nachbarn zum Znacht einladen
- Strukturiertes und weniger hektisch durchs Leben gehen. Freude haben! Etwas zurückgeben
- Es lebe die freie Republik Bernstrasse
- Jugendangebot an Dominik Taisch übergeben. Dafür sagen, dass er an die nächste Stadtteilkonferenz kommt.





## Input für die nächste Konferenz, Themen/Ideen:



- Interessenbezogene Vernetzung über die Quartiergrenzen hinaus
- Freiwilligenarbeit fördern
- Mitspracherecht der Quartiere in städt. Angelegenheiten => wie ist die Situation?
- Wie fühlt sich eine Person, die (von einer anderen Kultur) immigriert?
- Toleranz fördern! Motivation steigern! Wie man seinen Weg im Leben findet: Perspektiven, Chancen, Möglichkeiten, auch im Alter! => siehe „TextxTalks“ (google/youtube)
- Vernetzung
- Integrationsverständnis

## Termine:

Ballungen finden sich insbesondere bei

- Wochen 11/12 (März)
- Woche 17 (April)
- Woche 19 (Mai)
- Woche 43 (Oktober)

Form, Daten und Inhalte der nächsten Konferenz/en werden gemeinsam von Verwaltung und Vertretenden der Quartierkräfte erarbeitet. Auch für den Newsletter, der von der Fach- und Anlaufstelle für Quartieranliegen quartalsweise an die registrierten Personen/Stellen versandt wird, sind Themen/Kürzestberichte der Quartierkräfte genauso herzlich willkommen (Adressregistrierung bitte an [quartieranliegen@stadtluzern.ch](mailto:quartieranliegen@stadtluzern.ch)) wie seitens Verwaltung.

Die Vertretung des Stadtrats bedankt sich für das engagierte Mitwirken, Mitdenken und vor allem für die vielen Beiträge, die von den Quartierkräften geleistet werden. Nur gemeinsam können wir die Willkommenskultur leben und stärken.

Herzliche Einladung zu Vernetzung und Beziehungspflege beim internationalen Apéro (Eritrea, Brasilien und Sri Lanka, Shop and Food von Sentitreff) und mit der Musik von Jan Med aus Kurdistan.

Maya von Dach  
Projektleiterin

